



Praxisnaher Unterricht bei den Kursen des Kneippärztesbundes in Bad Wörishofen (von links): Dozent Dr. Hartmut Dorstewitz, die Geschäftsführerin des Kneippärztesbundes Ute Ammerpohl, der Präsident Dr. Heinz Leuchtgens und die begeisterte Kursteilnehmerin Ines Uhlig. Foto: Manfred Gittel

Wo der Geist Kneipps noch spürbar ist

Kneippärztesbund Kurse sind über die Landesgrenzen hinaus sehr begehrt

VON MANFRED GITTEL

Bad Wörishofen Wenn man Ines Uhlig zuhört, dann könnte man selbst ins Schwärmen kommen: Für sie ist Bad Wörishofen nämlich etwas ganz Wunderbares, Entspannendes, Motivierendes, kurzum: ein tolles Gesamtpaket.

Ines Uhlig ist deutsche Ärztin in der Schweiz. Sie lebt in Zürich und arbeitet dort als Fachärztin für innere Medizin. Auf der Suche nach einem Ort für eine Fortbildung im Bereich Naturheilkunde stieß sie im Internet auf Bad Wörishofen und hier auf das Angebot des Kneipp-Ärztesbundes, der Ärztesellschaft für Präventionsmedizin und klassische Naturheilverfahren mit Bundesstütze in Bad Wörishofen.

Sie mag in der Stadt das authentische Umfeld

Ines Uhlig: „Das Gesamtpaket hat gestimmt, auch die Stadt passte dazu mit ihrem authentischen Umfeld.“ Sprich: Für Ines Uhlig ist in Bad Wörishofen immer noch der Geist Kneipps spürbar, gibt es zahlreiche Anknüpfungspunkte zur Fünf-Säulen-Lehre des „Wasserdoktors“:

Kneippbecken, Kräutergarten, original Wirkungsstätten. Uhlig: „Als ich am Abend aus dem überfüllten Zürich hier in Bad Wörishofen ankam, war das schon wie eine Erholung. Bereits auf dem Weg vom Bahnhof zu meinem Hotel war ich maximal entspannt.“

Und das sollte die ganzen vier Wochen so bleiben. Immer ihr Begleiter: Sebastian Kneipp. Jeden Tag Wasseranwendungen, Kneipps Bücher von der Wasserkur und „So sollt ihr leben“ als Bettlektüre. Bei Ines Uhlig baute sich ein wahrer Kneipp-Hype auf: „Ich kann gar nicht erwarten, meinen Kollegen in der Schweiz von den Erlebnissen in Bad Wörishofen zu berichten, jeden Tag schicke ich SMS-Nachrichten raus. Daheim werde ich Werbung machen für die Phytotherapie (Pflanzenheilkunde).“

Und nicht nur das: Begeistert ist Ines Uhlig auch vom Angebot des Kneipp-Ärztesbundes, der auf ein mehr als 100-jähriges Ausbildungswissen im Fachgebiet Naturheilverfahren zurückgreifen kann: „Das ist eine bunte Mischung verschiedenster Themen, genauso vielfältig, wie es die Dozenten sind.“ Vor allem die

Praxisorientierung gefällt Ines Uhlig. Und dass es kleine Gruppen sind, die weitergebildet werden. „Die Dozenten sind sehr engagiert, mit Leib und Seele bei den Diskussionen dabei. Was man lernt, das kann man direkt anwenden. Zudem ist das Programm gestrafft.“

Theorie und Praxis: Sie ergeben eine attraktive und vor allen lehrreiche Mischung. Beeindruckt war Ines Uhlig vom Praxistag im Kneippianum und in der DRV-Klinik (Deutsche Rentenversicherung): „Alles sehr engagierte Mitarbeiter, die ihr Wissen gerne weitergeben. Man geht hoch motiviert hinaus und möchte das Gelernte sofort anwenden.“ Vermittelt werde das praktische Wissen und „keine Medizin im Elfenbeinturm“.

Eine der so viel gelobten Dozenten ist Dr. Hartmut Dorstewitz, ein langjähriger Referent der Phytotherapie. Seine Motivation: „Es ist ein Geben und Nehmen. Wir haben hoch motivierte Zuhörer, die gerne die praktische Seite aufnehmen und bereit sind, sie umzusetzen.“ Und auch der Präsident des Kneippärztesbundes, Dr. Heinz Leuchtgens ist immer wieder begeistert von den

vielen Teilnehmern. Rund 1000 sind es im Jahr: „Wer unsere Kurse durchlaufen hat, der kann den ganzheitlichen Ansatz des Arztberufes umsetzen.“ Schließlich ist der Ärztesbund, 1894 gegründet, die traditionsreichste Ärztesgesellschaft in Europa, die sich mit Forschung und Lehre der klassischen Naturheilverfahren befasst.

In ihrer Praxis wird sie jetzt verstärkt Hausmittel einsetzen

Ines Uhlig selbst machte den Kurs zur Zusatzbezeichnung „Naturheilkunde“ an einem Stück. Doch auch einzelne Teile sind möglich. Und hier lobt Ines Uhlig die Organisation des Kneipp-Ärztesbundes: „Alles ist sehr gut zu einem sehr guten Preis-Leistungs-Verhältnis.“

Was Ines Uhlig gelernt hat das will sie nun in einer eigenen Praxis umsetzen, die Kneipptherapie einbringen und vermehrt Hausmittel einsetzen.

Und schließlich ist sie so begeistert von Kneipp, dass sie nun noch den Kurs zum Diplom-Kneipparzt anhängen wird. Sie wäre dann die erste diplomierte Kneippärztin in der Schweiz überhaupt.